Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 19 (1957)
Heft: 1

Artikel: Em Josef Bovet
Autor: Schmid, Gotthold Otto
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-186670

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Em Josef Bovet

Söll me dir es Dänkmal setze?
Söll me stifte dir e Schuel?
Wird me di au später schätze,
Lehre vo der vom ne Stuel?

Wärt bisch du de Schwyzer worde
Dür dys Wirke, dür dy Chraft.
Sig's im Süde, sig's im Norde
Weiss me, wie du gäng hesch gschafft.

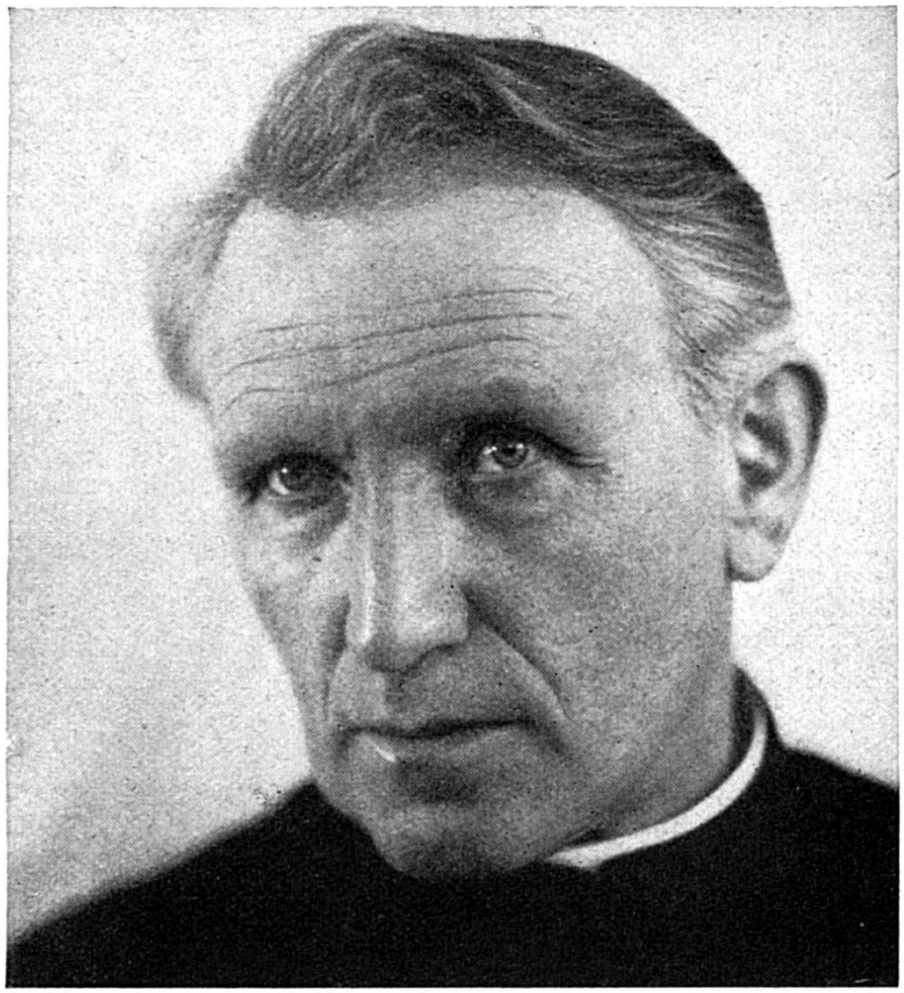
D Stimm vom Volk hesch du la töne,
Jedes Wort isch dir es Lied.
All di Melodie, schöne
Si dy Kunscht, won is erzieht.

Ds Beschte hesch du wölle rette,
Ufwärts treit het üs dy Geischt.
Und vo dyne Noteblätter
Strömt e Macht, wo Liebi heisst.

Gsprunge bisch mit länge Schritte
Zu de Probe, Tag und Jahr.
Zrüggha het di gar keis Bitte, –
Witer bisch im wysse Haar.

Und der Blick vo dynen Ouge
Het üs töuf im Härze brönnt.
Wärde mir au öppis touge,
Oder isch üs d Kunscht vergönnt?

Gärn hätt mir gäng wölle singe
Vor dyr wysse, fyne Hand.
Jedem hesch du's chönne bringe,
Bald mit Gfüel, bald mit Verstand.



Josef Bovet

Glüchtet het dys Gsicht, dy Stirne
Vom ne innre, heilge Füür.
Glänzt het's vo dir wie vo Firne,
Und der Kunscht hesch zahlt dy Stüür.

Nie hesch glüejet, gäng si Sorge
Dir wie Steine gheit uf ds Gmüet.
Töuf i d Nacht, ja bis zum Morge,
Hesch du gschaffet, gsuecht und glüeit.

Spile, Singe, Dirigiere,
Si e Teil vo dyre Kunscht.
Schribe, Dichte, Komponiere,
Sta bi dir i glicher Gunscht.

Gar vil lehren und verzelle –
Hesch du chönne uf re Reis.
Alles chunt us eire Quelle,
Und di Vilfalt wird zum Eis,

Won is alles wott bewahre,
Wo zum Glanz git March und Chärn.
Lueg, vo wyt här chöme d Schare,
Und e jede het di gärn.

Was du gisch, das chunt vo Härze,
Was du machsch, isch rächt und guet.
Alles Chline chasch verschmärze,
D Seel vom Volk blüeit i dyr Huet.

D Liebi het verklärt dys Walte,
D Liebi zu dym Volk und Land.
Drum hesch du nie chönnen alte,
D Liebi isch für di es Band,

Wo di füert uf allne Wäge,
Wo dir baut e feschti Brügg
Zu üs allne. – Dür dy Säge
Strahlt sie jitz no uf üs zrügg.

Witer wird dy Musik klinge,
Witer singe wird dys Härz.
Dyni Melodie schwinge
Dür üs düre himmelwärts.